

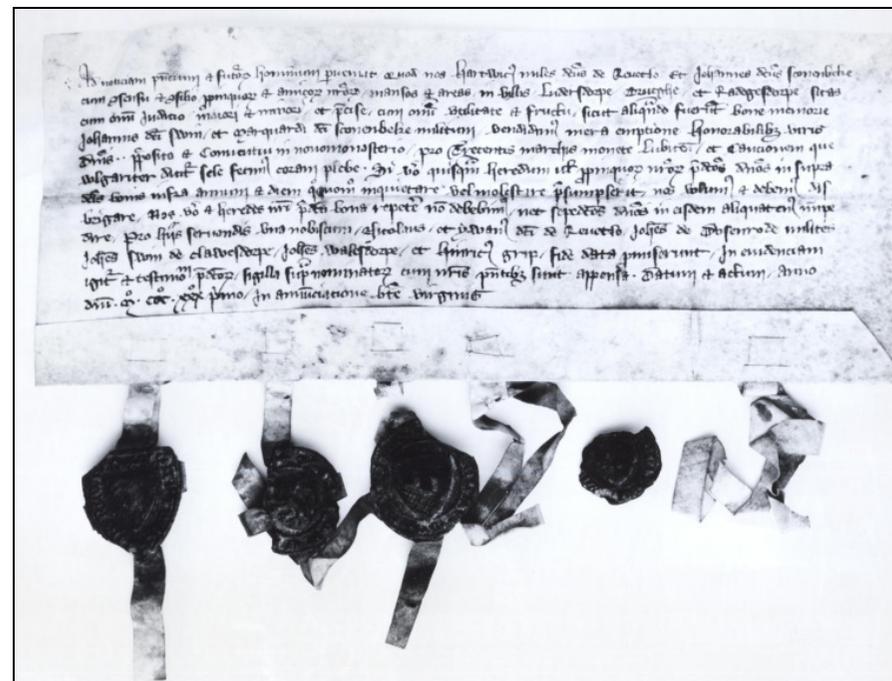
Claus Reese

Lüdersdorf

Luderestorpe / Lyderstorpe das verschollene Dorf 1238 erste Erwähnung

Aus meiner Liebe zur Heimat, aus meinen Forschungen im Landesarchiv in Schleswig und Kirchenarchiv in Brügge möchte ich meine Forschungen über das verschollene Dorf Lüdersdorf und die Entstehung von Brüggerholz der Öffentlichkeit übergeben. 1238 wurde Brügge selbständige Gemeinde (Parochie) im Erzbistum Bremen. In einer Urkunde im früheren Staatsarchiv in Schleswig¹ überträgt Adolf, Graf von Holstein, 1238 dem Stift Neumünster die Neubruchzehnten der Kapellen Brügge und Flintbek. In dieser Urkunde ist auch das Dorf Lüdersdorf erwähnt, das Dorf Reesdorf noch nicht. In einer weiteren Urkunde von 1260 wird erwähnt, dass Johann und Gerhard, Grafen von Holstein und Schauenburg, und Ritter Wulhold von Bissee, dem h. Geisthospital zu Kiel seinen Grundbesitz in der Stadt bestätigen und demselben vier Hufen in Lüdersdorf schenken. In keiner Urkunde wird später berichtet, wann das Bordesholmer Kloster die vier Hufen erwirbt. 50 Jahre später, mit Urkunde vom 30. November 1310, verkauft Wulf von Borkow dem Kloster Neumünster seine Anteile am Dorfe Bissee, in Brügge und Lüdersdorf. Ab 1331 gehörte Lüdersdorf mit voller Gerichtsbarkeit zum Kloster Neumünster, welches 1327 nach Bordesholm übersiedelt war. Um 1350 wütete auch in den Dörfern des Kirchspiels Brügge die Pest, es begannen „Jahrzehnte des Schreckens“, die Ärzte waren machtlos. Die Pest raffte viele Menschen dahin, laut Urkunde von 1386 werden schon 2 Hufen in Lüdersdorf als wüst bezeichnet, sie waren also verlassen. Die letzten Bewohner von Lüdersdorf haben das Dorf verlassen und bekamen vom Kloster Bordesholm Hufen in den umliegenden Dörfern. Die Felder in Lüdersdorf sind bergig und voll mit Steinen, also sehr schwer zu bearbeiten. Völlig verlassen dürfte Lüdersdorf erst in der Hälfte des 15. Jahrhunderts gewesen sein. Das Kloster Bordesholm schlug die Felder zu dem Kirchspiel Brügge.

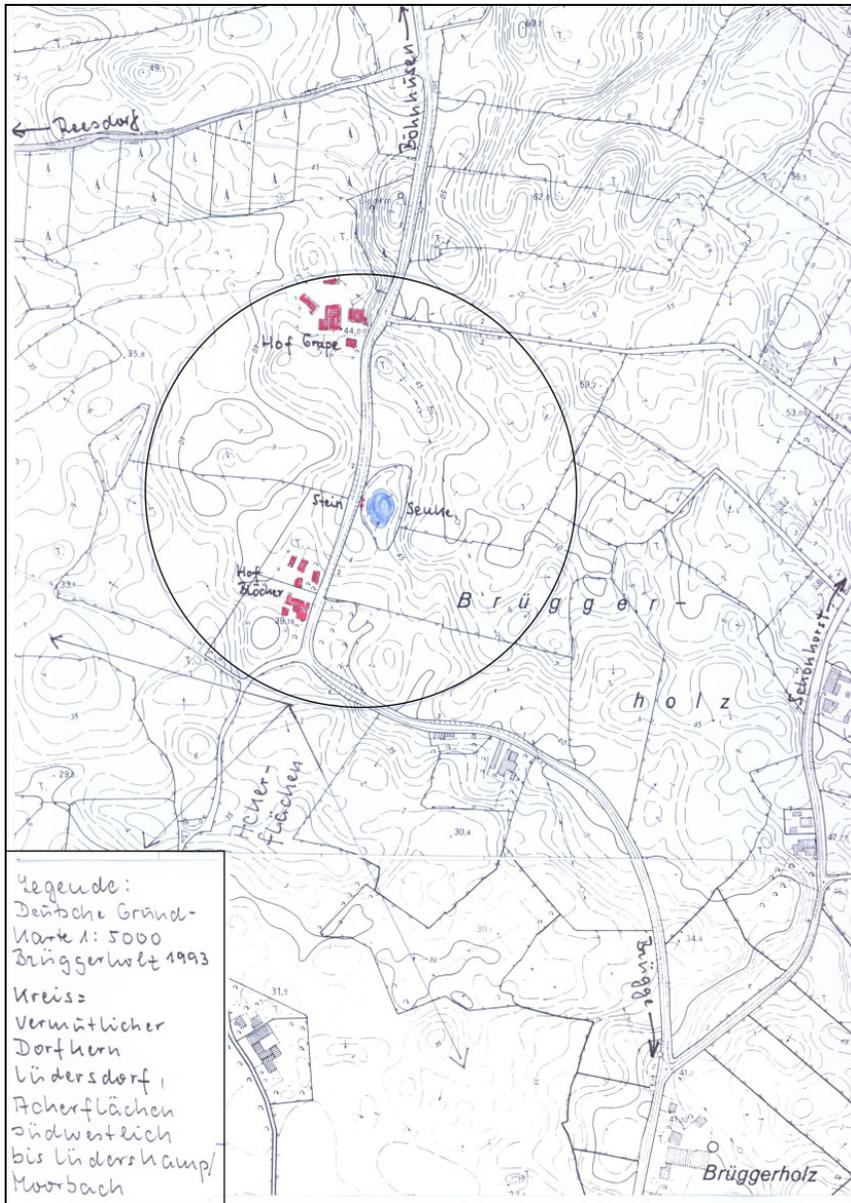
¹ Heutiges Landesarchiv.



Urkunde über den Verkauf der Hufen des Dorfes Lüdersdorf vom 25. März 1331 – Original im (früheren) Staatsarchiv in Schleswig

Die Feldmark von Lüdersdorf blieb sich selbst überlassen, der Wald breitete sich weiter aus. Vorher wird schon in einer Urkunde von einem großen Wald in Lüdersdorf berichtet. Erinnerungen an das Dorf Lüdersdorf sind noch die Flurbezeichnungen Lüdersdorfkamp, Lüdersdorfkoppel und Lüdersdorfwiese. Das Dorf Lüdersdorf lag am Weg von Brügge nach Bönnhusen, wo jetzt der Gedenkstein bei der Doppeleiche steht.

Zu denen, die mit dem Namen Lüdersdorf noch Erinnerungen verbinden, gehörte auch der über 90 Jahre alte, inzwischen verstorbene August Bracker aus Techelsdorf. Der gebürtige Brüggerholzer bekam vom Großvater Friedrich Bracker erzählt, dass hier einst das Dorf Lüdersdorf war. Er selbst hat beim Pflügen viele Scherben gefunden und sie weggeworfen. Ebenfalls hat er erzählt, dass sie am 24. März 1898 die Doppeleiche gepflanzt haben, als Erinnerung an die Schleswig-Holsteinische Erhebung.



Vermutlicher Dorfkern von Lüdorsdorf, Ackerflächen südwestlich bis Lüdorskamp/Moosbach



Gedenkstätte, vorher Lüdorsdorf, das verschollene Dorf

Neben der Doppeleiche ist eine kleine Wiese, die sehr feucht ist und wohl früher Dorfteich gewesen war. Bei der Wiese grenzen Flurstücke von dem Hof Grape, die unser Hof gepachtet hat. Beim Pflügen auf dem Acker habe ich Spuren entdeckt, dass hier das Dorf Lüdorsdorf war.



Wiese, möglicherweise früher Dorfteich von Lüdorsdorf

1983 ist auf Initiative der Bürger des Ortsteiles Brüggerholz die Gedenkstätte um einen Gedenkstein ergänzt worden. Der Stein trägt die Aufschrift „Up ewich ungedeelt - 1460 - 1848 - 1983“.